

Boško I. Bojović, *L'idéologie monarchique dans les hagio-biographies dynastiques du Moyen Âge serbe*, Roma, Pontificio Istituto Orientale 1995 (= *Orientalia Christiana Analecta* 248), LII, 727 S., ISBN 88-7210-309-6

Diese gründliche und umfassende Untersuchung über das serbische Herrschertum des Mittelalters vom 9. bis zum Anfang des 16. Jh.s behandelt zunächst die Geschichte der Herrscher vom 9. bis zum 15. Jh. im Überblick, stellt sodann die hagio-biographische Geschichtsschreibung in der altserbischen Literatur (13.-15. Jh.) vor und würdigt schließlich den Beitrag dieser Quellen zur dynastischen Ideologie der Serben mit größter Ausführlichkeit.

Von fundamentaler Bedeutung für die Entwicklung dieses spezifischen Genres der serbischen Geschichtsschreibung waren die vier Hagio-Biographien des Dynastiegründers Stefan Nemanja (reg. 1166-96, ab 1196 Mönch Simeon, †1199), verfaßt 1) 1208 von seinem dritten und jüngsten Sohn, dem heiligen Mönch Sava (1175-1235), 2) 1208-16 von seinem zweiten Sohn Stefan dem »Erstgekrönten« (reg. 1196-1227/8), 3) 1264 von dem serbischen Athosmönch Domentijan, 4) um 1300 von dem Athosmönch Teodosije; dieser verfaßte eigentlich nur eine Vita des hl. Sava, die aber zu einem großen Teil auch Stefan Nemanja betrifft.

In diesen Texten wird aus dem Geist mönchischer Spiritualität das Konzept einer »Symphonie« von Kirche und Staat im Dienst der Heilsgeschichte entwickelt. Eine »politische Theologie« dieser Art fanden die Verfasser zwar bereits in Byzanz vor, gaben ihr aber im hagio-biographischen Quellengenre eine für Serbien spezifische Ausdrucksform, die erst mit der Entstehung einer »profanen« Geschichtsschreibung ab der Mitte des 14. Jh.s an Bedeutung verlor.

Die Publikation verdient in dieser Zeitschrift Erwähnung, weil sie zu einer vergleichenden Untersuchung dynastischer Konzepte im christlichen Orient wertvolle Anregungen geben könnte.

Franz Tinnefeld

George Anton Kiraz, *Comparative Edition of the Syriac Gospels aligning the Sinaiticus, Curetonianus, Peshîttâ & Harklean Versions*, 4 Bände, Leiden – New York – Köln (E. J. Brill) 1996, XCIV, 454, 257, 514, 375 Seiten, 7 Tafeln

Nur kurze Zeit nach dem Erscheinen seiner beeindruckenden sechsbändigen »Computer-Generated Concordance to the Syriac New Testament« (1993) hat der Syrologe und Computerfachmann Kiraz eine vierbändige Ausgabe der syrischen Evangelien vorgelegt, bei der die erhaltenen Übersetzungen zeilenweise untereinandergestellt sind, nämlich die Versionen der *Vetus Syra* (Sinaiticus und Curetonianus), die *Peschitta* und die *Versio Harklensis* (Heraclensis). Bei den drei ersten handelt es sich nicht um Neuausgaben. Kiraz druckt vielmehr die vorhandenen Editionen von A. S. Lewis, *The Old Syriac Gospels*, 1910 (= Sin.), F. C. Burkitt, *Evangelion da-Mepharreshe*, 1904 (= Cur.) und P. E. Pusey – G. H. Gwilliam, *Tetraevangelium Sanctum*, 1901 (= Pesch.) getreu ab. Berücksichtigt hat er darüber hinaus das im heutigen Codex Curetonianus (Brit. Libr. Add. 14,451) fehlende und 1985 von D. McConaughy im ägyptischen Syrerklöster entdeckte Blatt mit dem Text von Luk. 16,13-17,1 (vgl. *Biblica* 68 [1987] 85-88, mit Abbildungen).

Da für die Übersetzung des Thomas von Harqel bisher im wesentlichen nur die ungenügende Ausgabe von J. White (»*Sacrorum Evangeliorum Versio Philoxeniana*«) aus dem Jahre 1778 zur Verfügung steht, die auf wenigen Handschriften beruht und noch dazu eine revidierte Fassung bietet, hat Andreas Juckel für die »*Comparative Edition*« einen gewissermaßen provisorischen Text der Harklensis aufgrund der Hs. Vat. Syr. 268 erstellt und deren Lücken durch die Hss. Vat. syr. 267 und Florenz, Laurenz. Plut. I 40 ergänzt. Auch wenn es zuverlässige Textzeugen sein dürften und eine gute Grundlage gelegt ist, kann der Text eine kritische Neuausgabe der in zahlreichen Hand-